



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den dritten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XIX. Herr Pope giebt Herrn Dr. Swift sein Wohlgefallen über das herausgekommene Buch, Gullivers Reisen betittelt, zu verstehen, nebst Aufmunterung zum Patriotismus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54255)

## 19. Brief.

Von

Herrn Pope an Dr. Swift.

Den 16. Nov. 1726.

Ich bin entschlossen, mir Zeit zu nehmen; und trotz allen Unglücken und Verhinderungen, welche Krankheit, Verlähmung, oder sonstiges Unvermögen mir in den Weg legt, einen langen Brief an Sie zu schreiben. Die beyden kleinsten Finger meiner einen Hand hängen, den andern als eine Hinderniß da, gleich unnützen Dependents, die nur Platz einnehmen, und nie thätig oder behülflich sind, unsern Bedürfnissen abzuhelpfen \*): sie werden mir nie viele Dienste wieder leisten. Zuförderst statte ich Ihnen meinen Glückwunsch we-

---

\*) Herr Pope war mit der Kutsche umgeworfen, und sehr gefährlich beschädigt worden, worauf diese Stelle anspielt.

gen Ihres Betters wundervollem Buch, wie Sie es nennen, ab, welches gegenwärtig publica trita manu ist, und ich will prophezeihen, daß es nach diesem noch die Bewunderung der Welt verdienen wird. Die Miene, womit etliche Staatsmänner es aufgenommen haben, ist ergeßlich; ich wollte nur, daß ich es Ihnen erzählen könnte, wie jeder einzelne Mann es ansieht; solches zu beobachten, ist in diesen letzten vierzehn Tagen meine ganze Belustigung gewesen. Seitdem Sie mich verlassen haben, bin ich keine einzige Nacht in London geblieben, als ist aus dieser Ursache, und ich muß sagen, daß meine Erwartung beynabe ist übertroffen worden.

Ich finde keinen wichtigen Mann über das Buch aufgebracht: doch sind einige freylich der Meynung, daß es etwas zu dreist und eine zu allgemeine Satyre sey: Es klagt aber, so viel ich höre, Niemand darüber, daß es besondere Unzügeligkeiten enthalte — ich meyne, Niemand von Wichtigkeit, oder guter Beurtheilungskraft. Der Recensirpöbel, wie Sie wissen, ist immer bey der Hand, eine Satyre auf die anzuwenden, die sie beneiden, weil sie mehr

als sie sind; Sie hätten es also nicht nöthig gehabt, diese Sache so geheim zu halten. Motte sagt mir, er wisse nicht, von wem er die Handschrift erhalten habe; ein Lehntutscher hätte das Päckchen in seinem Hause abgegeben, als es schon dunkel gewesen. Ich berechnete die Zeit, fand aber, daß das Päckchen erst nach Ihrer Abreise von England abgegeben worden, und folglich hielt ich mein Urtheil zurück.

Die Wahl und der Werth des Geschenks, das Sie der Prinzessin gemacht haben, gefällt mir. Ihre Königliche Hoheit hat der Mad. S — das Irländische Zeug weggenommen, das Sie ihr gesandt, und es für sich selbst zuschneiden lassen. Sind Sie denn entschlossen, gänzlich, sogar in Ihren Höflichkeiten national zu werden? — auf diese Weise sind Sie der größte Politiker Europens; da Sie aber ein vernünftiger Politiker sind, haben wir wenig von Ihnen zu befürchten; denn da werden Sie keinen guten Erfolg haben.

Es gefällt mir auch, was Sie Herrn P — sagen, weil ich daraus abnehmen kann, daß Sie durch keines Menschen Höflichkeit Ihre

eigne Würde, oder Ihre eigne Vernunft überwältigen lassen. Ohne Schmeichelen sage ich, Sie sind ist über alle Partheyen erhaben, und es ist auch hohe Zeit, daß, nachdem Sie zwanzig bis dreyzig Jahre Beobachtungen in der großen Welt angestellet, es einmal dazu kömmt.

*Nullius addictus jurare in verba magistri.*

Ich zweifle nicht, daß viele Leute gerne mit Ihnen vertraut seyn möchten, um Sie auf ihrer Seite zu haben: aber Gott wolle es verhüten, daß ein ehrlicher oder wichtiger Mann sich für ein andres als für das Interesse seines Vaterlandes aufwerfen sollte. Jene haben Schurken genug, für ihre Leidenschaften, und ihre Absichten zu schreiben — Wir wollen für die Wahrheit, für die Ehre, und für die Nachwelt schreiben. Es dürfte vielleicht eben so zuträglich seyn, in einem andern Sache den Narren zu spielen; wenn Sie es sich aber fest vorgesetzt haben, von Staatsachen zu schreiben, sollten Sie es doch so machen, daß die Würde und Lauterkeit ihres eigenen Characters für jene Zeiten erhalten würde, die am unpartheyischsten davon urtheilen werden.

Ich wollte, Sie hätten Lord Peterborow geschrieben; kein Mensch kann Ihnen mehr zuthun seyn. Bilden Sie es sich nur nicht ein, daß keine als die Tories ihre Freunde sind; denn auf diese Weise müßte ich, aufs höchste gerechnet, Ihnen nur ein halber Freund seyn, und ich bin doch mit Aufrichtigkeit gänzlich der Ihrige. Gott befohlen! schreiben Sie oft und kommen Sie bald: denn viele wünschen Ihnen wohl, und würden froh seyn, Ihre Gesellschaft zu genießen.

---

## 20. Brief.

Von

Dr. Swift an Herrn Pope.

---

Dublin, den 17. Nov. 1726.

So eben habe ich einen Brief an Madame H — beantwortet, der so mystisch ist, daß ich